

FRAGE AN DIE FACHFRAU

Barbara Isaak, was sollen die Tierhalter tun, wenn sich abzeichnet, dass das Raufutter für den Winter knapp ist?

Aufgrund der letztjährigen Trockenheitsperiode und der aktuell eher knappen Niederschlagsmengen stellt sich vielerorts die Frage, ob die Futtermittel für den kommenden Winter reichen. Was ist bei einer Raufutterknappheit zu tun?

Schreitet man durch die Felder, trifft man vielerorts auf lückenhafte Wiesenbestände, welche zum Teil stark durch Blacken und andere Unkräuter geprägt sind. Vor allem die im letzten Herbst gesäten Kunstwiesen und mehrjährige Naturwiesen haben nach wie vor nicht ausreichend Wasser erhalten und sich von der letztjährigen Trockenheitsperiode nicht richtig erholt. vielerorts fehlt in diesem Jahr bereits wieder ein Schnitt.

Bei einer drohenden Futterknappheit gilt es, frühzeitig die Futtermittel zu überprüfen und Zukaufsmöglichkeiten abzuklären. Mögliche Ersatzprodukte sind Zuckerrübenschnitzel, Luzerne, Mühlenachproduktgemische, Raufutterergänzungswürfel oder der Oberkirch Power Mix. Dieser besteht teilweise aus Nebenprodukten der Nahrungsmittelindustrie.

Bestände, welche während einer Trockenheitsperiode gewachsen sind, weisen tendenziell tieferen Zuckergehalt und gleichzeitig tieferen Rohproteingehalt auf. Daher ist bei der Anschaffung von Ersatzprodukten auf die Kombinationsmöglichkeiten von energiereichem und proteinreichem Futter zu

ZUR PERSON



Barbara Isaak

Die Agronomin FH arbeitet im Beratungsteam der Landi Sursee.

achten. Ausserdem sind Faktoren wie die Verfügbarkeit, der Preis und die Arbeitswirtschaftlichkeit ausschlaggebend für dessen Anschaffung. Es lohnt sich, zugekaufte Ersatzprodukte

rechtzeitig und in kleineren Mengen einzusetzen. Dadurch muss die Ration nicht kurzfristig massiv verändert werden. Stellt man die Fütterung abrupt um, müssen sich die Pansenmikroben zu schnell an die neue Situation gewöhnen. Dies hat meist eine mangelhafte Futterverwertung zur Folge.

In Anbetracht der zunehmenden Klimaschwankungen kann es sich nebst der frühzeitigen Anschaffung der Ersatzprodukte und der angepassten Fütterung lohnen, auf trockenheitsresistentere Grasmischungen zu setzen. In Extremfällen sollte der Viehbestand etwas stärker selektioniert werden.



Zuckerrübenschnitzel sind eines von verschiedenen Ersatzprodukten. Diese sollten rechtzeitig und in kleineren Mengen eingesetzt werden, damit die Ration nicht abrupt massiv verändert wird. (Symbolbild Gian Wolleb)

SCHLACHTVIEHMARKT ROTHENTHURM

Marktbericht	Auffuhr Markt Rothenthurm	5. August 2019
Quelle	SVIAG	Tel. 041 825 00 60
Auffuhr	Muni	3
	Rinder und Ochsen	2
	Jungvieh und Kälber	3
	Kühe	103
	Total versteigerte Tiere	111

Tierkategorie	Fr./kg Schlachtgewicht (SG)	Fr./kg Lebendgewicht (LG)	Handelsverlauf	Ø Übersteigerung/kg LG
MT				
C-H-T	8.80-9.75	4.60-5.65	normal	+0.43
Abzüge je nach Fettklasse 0.00-0.90 0.00-0.50				
RG Rinder max. 4 Schaufeln				
C-H-T	8.40-9.95	4.30-5.55	lebhaft	+0.20
Abzüge je nach Fettklasse 0.00-1.00 0.00-0.50				
OB Ochsen max. 4 Schaufeln				
C-H-T	8.80-9.85	4.50-5.60		0.00
Abzüge je nach Fettklasse 0.00-0.90 0.00-0.45				
JB				
H-T		5.80-6.75	ruhig	0.00
Abzüge je nach Fettklasse und Gewicht 0.00-1.50				
RV				
-T bis +T	8.15-8.70	4.00-4.50	lebhaft	+0.25
Abzüge je nach Fettklasse 0.00-0.90 0.00-0.45				
VK Kühe				
-T bis +T	7.95-8.50	3.75-4.25	lebhaft	+0.30
A-X	5.85-7.40	2.40-3.40	lebhaft	+0.50
Abzüge je nach Fettklasse 0.00-0.70 0.00-0.35				

* entspricht QM-Wochenpreis für Grossvieh (Quelle www.proviande.ch)
 ** flau = mit Mühe; ruhig = Übernahmepreise; normal = vereinzelt Überzahlung;
 rege = allg. Überzahlungen > 10 Rp.; lebhaft = allg. Überzahlung > 20 Rp.

NÄCHSTE GROSSVIEHMÄRKTE

Ort	Datum	Anmeldung
Rothenthurm SZ*	19. August	Telefon 041 825 00 60
	2. September	
Samen OW**	12. August	Telefon 041 624 48 48
Schüpbach BE	3. September	Telefon 079 560 34 01

Transportdienst
 * Produzenten aus der Region Habsburg-Seetal können einen Transport- und Vorfuhrdienst nutzen. Informationen erhalten Interessierte unter Tel. 041 825 00 60.
 ** Produzenten aus dem Kanton Luzern können einen Transport- und Vorfuhrdienst nutzen. Informationen erhalten Interessierte unter Tel. 041 925 80 73.

Jetzt Braunvieh anmelden für Chommler-Auktion

GUNZWIL Am Mittwoch, 28. August, findet um 20 Uhr in der Chommler eine Braunviehauktion von Braunvieh Luzern statt. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit Vieh aus der Zentralschweiz und der Vianco. Die Verkaufsmöglichkeit steht allen Braunviehzüchtern aus der ganzen Zentralschweiz offen. Sie profitieren von einer günstigen Verkäuferprovision von 5 Prozent.

Gesucht sind frischgekalbte Kühe und hochtrachtige Rinder sowie Jungvieh und Kälber. Alle Tiere werden von Vorschauexperten besichtigt. Die Anmeldung kann bei www.vieh-zentralschweiz.ch getätigt werden. Anmeldeformulare gibt es auch bei der Geschäftsstelle von Braunvieh Luzern, Tel. 076 464 43 19. Anmeldeschluss ist Samstag, 17. August. BauZ

Schlachtschafmärkte diesen Herbst in Sarnen

SARNEN Diesen Herbst finden in Sarnen an folgenden Daten, jeweils um 8 Uhr, Schlachtschafmärkte statt:
 ● Dienstag, 24. September
 ● Mittwoch, 23. Oktober
 ● Mittwoch, 20. November
 QM-Schweizer-Fleisch-Kleber sind, soweit vorhanden, auf dem Begleitdokument anzubringen. Die Schafe müssen mit TVD-Ohrmarken korrekt markiert

sein. Die Ohrmarken sind auf den Begleitdokumenten aufzuführen oder auf der Tierliste festzuhalten. Die gesetzlichen Vorschriften zu Tiergesundheit, Tierschutz und Tiertransport sind zu befolgen. Die Schafe sind jeweils mindestens 10 Tage vor dem Markt an Zeno Wolf anzumelden, per Telefon 041 675 17 53 oder per E-Mail: z.wolf@bluewin.ch. BauZ

«Whatsapp» vor dem Gülle

Geruchs-Emissionen / Die Landwirtschaft steht unter Beobachtung. Tipps für gute Nachbarschaft.

SURSEE Der Hochsommer war heiss. Die Gülle musste trotzdem raus. Ein schwieriges Unterfangen. Schleppschlauch, kühle Temperaturen und Gülle unter der Woche helfen, um Reaktionen tief zu halten. Einige Landwirte sind proaktiv. Mit sehr gutem Erfolg.

Informieren vor dem Gülle

«Wir bauern mitten im Dorf», sagt Bäuerin Silvia Koller aus Nebikon. Ihre Felder verlaufen entlang von Quartieren oder sind gar in unmittelbarer Nähe eines Freibades. Ihr Mann, Fredy Koller, unterhielt sich nach einer Feuerwehrprobe mit einem Nachbarn zum Thema Gülle. Dieser meinte freundlich, dass er zufälligerweise meistens Wäsche am Trocknen habe draussen, wenn Kollers Jauche ausbringen.

Fredy Koller sagte ihm, er solle doch eine Art Infokanal einrichten, er sei offen diesbezüglich. Gesagt getan. Der Nachbar gründete eine «Bschütti-Whatsapp-Gruppe». Dort schreiben Kollers seitdem hinein, wann sie Gülle. Mit Erfolg. Die Gruppe wurde laufend grösser. «Die Leute finden das super, es wird sehr

geschätzt», bilanziert Silvia Koller. Es gab dadurch auch neue Kontakte und zusätzliche Kunden in ihrem Hofladen «Chreislade». Ihr Aufwand für diese gute



Silvia Koller, Bäuerin, Nebikon

«Die «Bschütti-Whatsapp-Gruppe» mit den Nachbarn ist ein grosser Erfolg.»

Nachbarschaft sei minim. Ganz ähnliche Erfahrungen machte Jonas Hunkeler vom Rankhof in Oberkirch. Er ist Obst- und Weinbauer. Seine Anlagen sind teils in unmittelbarer Nähe zu einem neueren Einfamilienhaus-Quartier.

Es bringe nichts, darüber zu lamentieren, wer nun zuerst hier gewesen sei, sagt Hunkeler. Wichtig sei schlicht eine gute Nachbarschaft. An einem Quartierfest entstand die Idee der Whatsapp-Gruppe. Seitdem meldet Hunkeler mindestens einen halben Tag vorher, wann und wo er seine Kulturen behandelt. Der Chat werde auch von

Privaten genutzt, etwa wenn es wegen einem Geburtstagsfest etwas lauter werden könnte. Hunkeler hat bereits drei Jahre Erfahrung damit. Die Rückmeldungen

sind durchwegs positiv. Der Kontakt wurde enger, der Aufwand für ihn minim.

«Ja, von uns Bauern muss auch etwas kommen», sagt Nestor

Wyss, Präsident des Bauernvereins Oberer Sempachersee zum Thema.

Imagepflege leicht gemacht

Wyss nervt sich, wenn er zur Imagepflege Lockpfosten aufstellt und dann bei schönstem Wetter im Naherholungsgebiet Sempachersee auf ebenem Land mit dem Prallteller gegüllet wird. Da mache man einfach viel wieder kaputt. Die Bauern müssten das Heft selber in die Hand nehmen, so brauche es auch keine neuen Vorschriften. Die Schweizer Bauern würden mit grossem Aufwand Imagekampagnen fahren, es dürfe nicht sein, dass ein paar wenige den Goodwill leichtfertig wieder verspielen. aem



Gute Praxis: Im Talgebiet und Siedlungsnähe soll Gülle mit dem Schleppschlauch ausgebracht werden. (Archivbild BauZ)